

**INTERVIEW VON PILAR SÁNCHEZ MOLINA VON PV MAGAZIN SPANIEN AN ANTONIO
DELGADO RIGAL, GENERALDIREKTOR VON ALEASOFT**

AleaSoft, November 21. 2018. pv magazine sprach mit Antonio Delgado Rigal, Doktor für Künstliche Intelligenz und Gründungspartner sowie General Manager von Aleasoft, unter anderem über das Marktgleichgewicht, die Auswirkungen der von der Regierung erfolgten und angekündigten Maßnahmen auf die Strompreise und die angemessene Transformation des Energiemodells.

Aleasoft erstellt Prognosen über Nachfrage, Produktion und Preis auf dem europäischen Strommarkt. Er macht alle Vorhersagen für die kurz-, mittel- und langfristige Zukunft: Glauben Sie, dass wir etwas von Europa lernen sollten?

Glücklicherweise ist Europa ein integrierter Kontinent mit einem gemeinsamen Strommarkt und einem einheitlichen Satz verbindlicher Regeln und Vorschriften. Dies ist ein Vorteil, um zu vermeiden, dass zu viele Initiativen von Regierungen ergriffen werden, die langfristig den gemeinsamen Strommarkt beeinträchtigen oder Sanktionen unterliegen können, wenn sie als verdeckte Beihilfen betrachtet werden. Die Grundregeln sind die Liberalisierung der Märkte, stabile und transparente Märkte sowie der freie Wettbewerb.

Mit welchen Kunden arbeitet Aleasoft normalerweise zusammen?

Bei Aleasoft arbeiten wir für alle im Energiesektor tätigen Akteure: von Netzbetreibern (TSOs), Versorgungsunternehmen, Händlern, Großverbrauchern, Generatoren aller Art in der Elektrizitätswirtschaft, Förderern von Windparks und Solaranlagen sowie Banken und Investmentfonds. Derzeit führt der Anstieg der Stromabnahmeverträge (PPAs) zu einer Revolution im Ausbau der Photovoltaik-Produktion in Europa. Wir arbeiten bereits über den Rahmen der Prognosen hinaus und nutzen die zwanzigjährige Erfahrung im europäischen Stromsektor. Unsere Idee ist es, in Europa Synergien zwischen verschiedenen an einer PPA beteiligten Akteuren zu schaffen, vor allem Park-Investoren, Vermarkter und Verbraucher sowie Banken und Investmentfonds.

Wie werden sich die Befreiung vom „grünen Cent“, also die halbjährliche Aussetzung der Kraftwerksabgabe von sieben Prozent auf den Stromgroßhandelspreis auswirken und welche Prognosen gibt es für 2019?

Als die Befreiung von der Verbrauchsteuer auf Mineralöle genehmigt wurde und die siebenprozentige Kraftwerksabgabe ausgesetzt wurde, in diesem Fall für sechs Monate, sank der Marktpreis um rund fünf bis sechs Prozent, obwohl dies ein schwer kalkulierbarer Effekt ist, da er in viele andere Faktoren eingebettet ist, die den Strompreis beeinflussen. Ab dem 1. April wird der Preis des Strommarktes wieder um etwa vier oder fünf Prozent steigen, obwohl wir hoffen, dass die Regierung diese Steuer, die den spanischen Erzeugern und Verbrauchern gegenüber ihren europäischen Konkurrenten schadet, endgültig abschaffen wird. Für das Jahr 2019 erwarten wir 60 Euro pro Megawattstunde, wenn die derzeitigen äußeren Bedingungen in Bezug auf Brennstoffe und CO₂ eingehalten werden.

Welchen Einfluss hatte der Anstieg des CO₂-Preises auf dem europäischen Markt auf die Strompreise? Meinen Sie, dass sich der Wandel des Energiesystems beschleunigen würde, wenn der CO₂-Preis aufrechterhalten würde?

Der Anstieg des CO₂-Preises hat den Anstieg der Strompreise direkt beeinflusst. Die heutigen hohen Strompreise sind ein Faktor, der Investitionen in erneuerbare Energien begünstigt, aber auch die Wirtschaft verlangsamt.

Der bereits erwähnte Anstieg des CO2-Preises und andere Maßnahmen wie die Dieselsteuer geben Anlass zu Kontroversen. Die Beschleunigung des Übergangs zu saubereren Energien oder Prozessen ist zweifellos von Vorteil für die Umwelt, könnte aber negative Auswirkungen auf die Industrie haben: Was wäre Ihrer Meinung nach die richtige Transformation des Energiemodells?

Die richtige Transformation in diesem komplexen Prozess basiert darauf, dass man es nicht eilig hat und die Regeln so wenig wie möglich ändert. Denken Sie langfristig unter Berücksichtigung der Marktbalancen. Man muss an die Fehler denken, die aufgrund von Überregulierung gemacht wurden. Die Akteure, die den CO2-Preis regulieren, müssen den Schaden berücksichtigen, den sie der europäischen Wirtschaft zu einem zu hohen Preis zufügen. Die Dieselsteuer oder die Erwähnung, dass die Herstellung umweltschädlicher Motoren in Zukunft eingestellt wird, sorgt für Chaos im Landverkehrssektor. In Spanien und im übrigen Europa hat die Herstellung von Autos ein großes Gewicht am Bruttoinlandsprodukt. Wenn das Elektroauto die Zukunft ist, werden wir die Herstellung und den Einkauf mit Boni fördern und auch Ladepunkte schaffen, die wiederum für diejenigen, die sie installieren, profitabel sind.

Der Sektor der erneuerbaren Energien schätzt das Engagement der spanischen Regierung für den ökologischen Wandel sehr positiv ein: Glauben Sie, dass es wichtige Aspekte gibt, die die Regierung nicht berücksichtigt oder die sie anders angehen sollte?

In unseren Gesprächen mit Solarparkbetreibern, Banken und Investmentfonds besteht das Hauptproblem in der Überregulierung und dem Eifer der Regierung, die Preise zu senken. Der Strommarkt ist ein Instrument zur Herstellung eines Preisgleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage. Wenn die Regierung davon spricht, den Markt für etwas Unbekanntes, Reguliertes zu verändern, hilft das wirklich nicht den Investitionen, die heute notwendiger denn je sind.

Wird die Schließung von Kern- und Kohlekraftwerken den Erzeugerpool in Spanien beeinflussen?

In Zukunft gibt es Faktoren, die zu einem Rückgang der Stromnachfrage führen werden, wie etwa Energieeffizienz, aber es gibt auch andere Faktoren, die den Stromverbrauch erhöhen werden, wie die Elektroautos und andere neue Stromverwendungen oder als Ersatz für Haus- und Industriegas. Die Schließung von Kern- und Kohlekraftwerken wird einen großen Bedarf an erneuerbarer Energieerzeugung erzeugen. Trotz dieser neuen Ereignisse, die den Energiesektor in Europa revolutionieren, gehen wir bei Aleasoft davon aus, dass das Marktgleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage erhalten bleibt und die Durchschnittspreise für die nächsten 20 Jahre bei rund 50 Euro/Megawattstunde liegen werden. Die Einführung einer großen Anzahl von Erzeugungsparks mit erneuerbaren Energien wird nicht einfach sein. Es gibt die Schwierigkeit der Finanzierung und die Schwierigkeit, Gegenstücke bei PPAs zu finden. Großverbraucher kaufen langfristig keinen Strom, und die Banken wollen nicht zu viele Risiken eingehen. Wir haben auch eine weitere technische Schwierigkeit im Zusammenhang mit den endlichen Netzanschlusspunkten.

Was halten Sie von dem derzeitigen System der Strompreisbildung?

Der aktuelle Markt ist 20 Jahre alt und hat recht gut funktioniert. Der Preis wird durch ein Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage gebildet. Es gibt Zeiten, in denen der Preis aufgrund externer Faktoren wie dem Preis für Kraftstoffe und CO2 hoch war, wie er es heute ist. Andere Male war der Preis wegen der Dürren, die wir hatten, hoch. Es gab auch Zeiten mit niedrigen Überangebotspreisen und niedrigeren Kraftstoff- und CO2-Preisen. Im Allgemeinen gab es ein für beide Seiten vorteilhaftes Gleichgewicht zwischen Stromerzeugern und -verbrauchern. Der derzeitige und zukünftige Markt wird noch viele Jahre lang die Produktion von Gas-Kombikraftwerken benötigen, da die erneuerbaren Energien nicht den ganzen Tag über stabil sind und wir wieder längere Dürreperioden haben werden. Der spanische Markt ist mit den gleichen Regeln in den europäischen Strommarkt integriert. Unsere Stromerzeuger verkaufen Strom in ganz Europa, ebenso wie unsere Verbrauchermarktvertreter Strom auch in Polen kaufen. Wenn die Verbindungsleitungen in ganz Europa unendlich groß wären, hätten wir theoretisch

nur einen Preis pro Stunde. Ein wichtiges Marktthema ist die Stabilität. Die Investoren fliehen vor den regulatorischen Veränderungen und Unsicherheiten des neuen Unbekannten.

Alcoa hat Mitte Oktober die Schließung von zwei Aluminiumproduktionsanlagen in Spanien wegen der hohen Stromkosten angekündigt: Glauben Sie, dass der Anstieg der Strompreise in Europa zu einer beunruhigenden Verlangsamung der Wirtschaft führen könnte?

Es besteht kein Zweifel daran, dass europäische Unternehmen im Wettbewerb mit dem Rest der Welt stehen. Ein hoher Strompreis, insbesondere bei stromintensiven Unternehmen, bedeutet, dass die Produkte höhere Produktionskosten haben und nicht auf wettbewerbsfähigen internationalen Märkten verkauft werden können. Es ist der Fall von Alcoa mit Aluminiumproduktion und kündigt daher die Schließung von zwei Werken an. Wenn die Produktionsstätten nicht profitabel sind, schließen sie und verlagern ihre Produktion in andere Länder mit besseren Bedingungen. Wenn Strom einen hohen Preis behält, wird die Verlangsamung spürbar sein. Darüber hinaus beeinflussen der hohe Gaspreis und der hohe CO2-Preis diesen Stillstand-Prozess.